



# Verena Rossow

Deutscher Studienpreis  
1. Preis Sozialwissenschaften

Der unregulierte globale Care-Markt existiert nicht nur als abstraktes Phänomen, sondern zeigt sich ganz konkret und hunderttausendfach in deutschen Privathaushalten, in denen „24-Stunden-Pflegekräfte“ (Live-ins) hochaltrige Personen betreuen. Sie entlasten damit die verantwortlichen Angehörigen. Live-in-Pflege ist auf dem Weg, sich als weiteres Versorgungsmodell neben ambulanter und stationärer Pflege zu etablieren. Und das, obwohl seit Jahren keine Klarstellung erfolgt, wie diese Arbeitsverhältnisse juristisch zu bewerten sind. Daher mangelt es an Standards und auch Kontrollen, was zu einem Wildwuchs an prekärer Schattenarbeit führt. Angehörigen von Pflegebedürftigen kommt dabei die Rolle zu, als Quasi-Arbeitgeber von Live-ins faktisch Arbeitsverhältnisse zu gestalten. **Meine Forschung legt erstmals dar, welche Handlungsmotive und Wissensmuster diese Gruppe anleitet, die von sich selbst ablehnt, ‚Arbeitgeber‘ zu sein, und wie einmal mehr aus Bürger\*innen Kund\*innen werden.**

**Verena Rossow promovierte an der Universität Duisburg-Essen im Fachgebiet Soziologie.**